

# Wildkatzen im Wirtschaftswald

Empfehlungen zum  
wildkatzenfreundlichen Management



# Inhaltsverzeichnis

- 03 Einführung
- 04 Was brauchen Wildkatzen?
- 06 Schaffen Sie naturnahe Laubmischwälder
- 07 Empfehlungen eines Försters
- 08 Bauen Sie der Wildkatze eine Burg!
- 09 So schützen Sie Wildkatzenleben!
- 10 Querungshilfen für Wildkatzen
- 11 Wildkatzenjunge entdeckt?
- 12 Schaffen Sie strukturreiche Waldränder
- 14 Offenland und Waldwiesen
- 15 Fördern Sie Kleingewässer
- 16 Unterstützung der Maßnahmen
- 18 Praxisbeispiel: Himmelsteich auf Kalamitätsfläche
- 19 Kontaktieren Sie Ihr BUND-Wildkatzenbüro



# Geben Sie Wildkatzen ein Zuhause!

Wissen Sie, ob es in Ihrem Wald Wildkatzen gibt? Die gefährdete Tierart lebt oft versteckt, kaum jemand bekommt sie je zu Gesicht. **Forstleute sowie Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer** können die Wildkatze als wichtige heimische Tierart fördern. Diese Broschüre gibt Ihnen einen Überblick, wie das geht. Und Sie können dafür Unterstützung erhalten, beispielsweise durch Förderprogramme oder von unseren Ehrenamtlichen.

Der Straßentod und die Zerschneidung ihrer Lebensräume zählen zu den größten Gefahren für Wildkatzen. **Auch im Wirtschaftswald ist die Wildkatze einigen Risiken ausgesetzt.** Diese lassen sich allerdings mit einer naturnahen, wildkatzenfreundlichen Bewirtschaftung vermeiden.

Die Wildkatze braucht naturnahe Laubwälder. Oftmals fehlt es ihr im Wirtschaftswald an **geeigneten Versteckmöglichkeiten**, in denen sie sicher ihre Jungen aufziehen kann. Doch mit gezielten Maßnahmen können Sie Ihren Wald naturnäher gestalten. Beispielsweise, indem Sie der Wildkatze sichere Räume schaffen. Und das lohnt sich: Eine Wildkatze frisst täglich eine Vielzahl an Mäusen und unterstützt so die **Verjüngung Ihres Waldes**.

Wenn Sie in Ihrem Wald etwas Gutes für die Wildkatze tun, fördern Sie gleichzeitig einen **stabilen, artenreichen und klimarobusten Wald**. Denn die Wildkatze ist ein guter Indikator für vielfältige Natur. Wo sie zahlreich vorkommt, ist der Lebensraum naturnah, bietet vielen Arten ein Zuhause und ist zugleich widerstandsfähiger gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels.

**Helfen Sie der Wildkatze,  
sich wieder auszubreiten!**

# Was brauchen Wildkatzen?

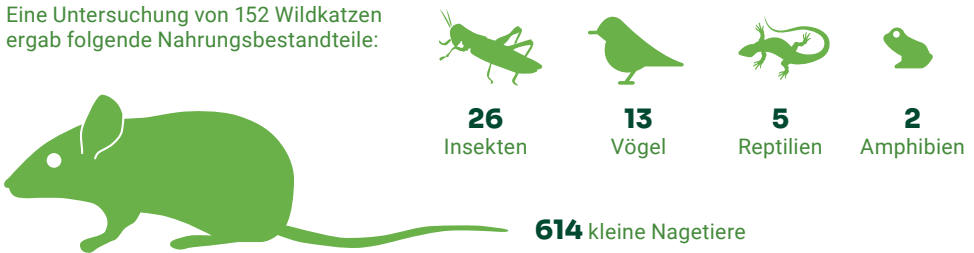
## Verstecke, um ihre Jungen aufzuziehen

Wildkatzen bringen ihre Jungtiere gerne im **Schutz von Totholz** am Boden zur Welt. Für die Aufzucht wechselt das Weibchen bis zu zwanzig Mal das Versteck, bis die Kleinen nach den ersten vier Monaten selbstständiger werden. Die Aufzuchtphase dauert von April bis September, da Wildkatzen bis zu zwei Würfe haben können. Gibt es kaum natürliche Versteckmöglichkeiten im Wald, werden auch von Menschen errichtete Strukturen wie Holzpolter genutzt.

## Strukturreiche Lebensräume, um satt zu werden

Laubmischwälder, Waldränder und Wiesen sind besonders artenreich. Wildkatzen finden hier viel Nahrung. Die meisten Tiere, die in Wildkatzenmägen nachgewiesen werden, sind **kleine Nagetiere**.

Eine Untersuchung von 152 Wildkatzen ergab folgende Nahrungsbestandteile:



## Schutz vor Maschinen, Giften und Zäunen

Zu den häufigsten **menschengemachten Gefahren** für Wildkatzen in der forstlichen Praxis zählen: maschinelle Räumung von Kalamitätsflächen während der Jungenaufzucht; Knotengitterzäune, die Pflanzungen schützen (S.9); und Kontaktgifte wie Rodentizide und Insektizide.



# Schaffen Sie naturnahe Laubmischwälder

Strukturreiche Wälder mit vielen Habitatbäumen und starkem Totholz bieten Wildkatzen und vielen anderen Arten Lebensraum. So entwickeln Sie Ihre Wälder naturnah und vielfältig:

- **Bevorzugen Sie Einzelbaumnutzung** statt Kahl- oder Großschirmschlägen.
- **Belassen Sie möglichst 20 Habitatbäume** pro Hektar für Höhlen und andere Strukturen. Eine horstweise Gruppierung kann Sicherheitsrisiken senken.
- **Belassen Sie viel Totholz im Wald**, vor allem starkes Stammholz, stehend und liegend, Kronen, Wurzelteller und Stubben. Wir empfehlen 40 Vorratsfestmeter pro Hektar oder 20 Prozent des lebenden Vorrates.
- **Schonen Sie den Waldboden**, indem Sie 40 Meter Abstand zwischen den Rückegassen lassen und die Befahrung hier auf ein Mindestmaß beschränken.
- **Fördern Sie den Wasserrückhalt im Wald**, indem Sie Entwässerung stoppen und Humusaufgabe sowie Bodenvegetation erhalten.
- **Wandeln Sie naturferne Nadelforste schonend in naturnahe Laubwälder um**. Verzichten Sie auf den Anbau von Reinkulturen aus Fichten oder Kiefern.
- **Setzen Sie bei Neupflanzungen auf standortheimische Baumarten** wie Rotbuche, Stiel- und Traubeneiche, Linden, Ahorne, Hainbuche, Weißtanne.
- **Sorgen Sie für ein waldfreundliches Wildtiermanagement**, um die Naturverjüngung zu schützen und Zäune und Einzelbaumschutz zu reduzieren.
- **Räumen Sie Kalamitätsflächen nicht und lassen Sie natürliche Wiederbewaldung zu**. Falls unbedingt geräumt werden soll, dann nur von Oktober bis März.
- **Lassen Sie auf einem Teil Ihrer Waldfläche natürliche Waldentwicklung zu**. Wir empfehlen, Naturwälder (= dauerhaft ohne Holznutzung) auf 15 Prozent der Waldfläche auszuweisen. Sie bieten Lebensräume für Arten, die besonders auf Alters- und Zerfallsphasen von Wäldern angewiesen sind.

**Lassen Sie sich beraten, zum Beispiel von den örtlichen Forstbehörden, und fragen Sie nach Förderprogrammen.**



## Aus der Praxis: Empfehlung eines Försters

So gestaltet Jürgen Reinecke (Wald und Holz NRW, Regionalforstamt Oberes Sauerland, Forstbetriebsbezirk Nuhne) Wildkatzenverstecke:

Integrieren Sie Strukturanreicherungen bei den anstehenden Forstarbeiten, um wertvolle Lebensräume ohne Mehrkosten zu schaffen. Diese müssen in den Arbeitsaufträgen angesprochen und zur Routine in den Arbeitsabläufen werden.

Es ist ausreichend, Pflanzkulturen nur in Reihen oder individuell freizustellen, die Restvegetation schützt vor Wind und Sonne und bietet der Wildkatze Deckung. Schneiden Sie Einzelbäume erst ab einem Meter Höhe ab, um Hohlräume für Wildtiere zu schaffen.



Mehr Tipps zur Gestaltung von Wildkatzenverstecken geben unsere Fachleute im Video

# Bauen Sie der Wildkatze eine Burg!

So einfach ist es, der Wildkatze einen ökologisch wertvollen Lebensraum zu schaffen. Wir raten, eine Burg für die Wildkatze wie folgt anzulegen:

- **Standort:** besonnt, trocken, ungestört, ideal neben Waldwiese oder Lichtung
- **Abmessungen:** mindestens 5 x 5 Meter Grundfläche mit einer Höhe von mehr als 2 Metern
- **Material:** vorhandenes Material, das zum Beispiel durch einen Hieb entsteht, Kronenmaterial (je stärker, desto besser) und ungenutzte Stämme, gerodete Wurzelteller, Feinreisig
- **Aufbau:** erste Lage unregelmäßig geschichtetes Starkholz oder Wurzelteller mit Hohlräumen als Verstecke, zweite Lage Feinreisig und dünneres Astmaterial zur Überdeckung
- **Sicher:** kompakter Aufbau durch ausreichende Stärke der Stämme und Größe der Wildkatzenburg, um Jungtiere vor Witterung und Prädation zu schützen

**Alternative:** Schichten Sie nicht verkaufte Holz auf und sichern es als „ewige Holzpolter“.



Schicken Sie uns ein Foto Ihrer besten Wildkatzenburg an: [wika@bund.net](mailto:wika@bund.net)



Eine ausführliche Bauanleitung finden Sie unter:  
[www.bund.net/wildkatzenburg](http://www.bund.net/wildkatzenburg)

# So schützen Sie Wildkatzenleben!

Unbeabsichtigte Tötungen von Wildkatzen in der forstlichen Praxis können Sie vorbeugen:

- **Beachten Sie die Zeit der Jungenaufzucht.** Brennholzwerbung, Fällarbeiten, Abtransport von Holzpoltern und Häckseln von Energieholzmiets nur zwischen Oktober und Anfang März. Sonst könnten Jungtiere getötet werden.
- **Räumen Sie Schadflächen nicht.** Bei Räumungen könnten junge Wildkatzen von Maschinen überfahren werden. Falls eine Räumung unbedingt erfolgen soll, nur von Oktober bis Anfang März.
- **Unterlassen Sie den Einsatz von Umweltgiften.** Insektizide und Rodentizide sind besonders für Wildkatzenjunge gefährlich. Transportieren Sie geschlagenes Holz unverzüglich ab oder schlagen Sie es nur im Winter.
- **Bauen Sie unnötige Zäune ab.** Wildkatzen und andere Wildtiere können an Knotengitterzäunen hängen bleiben und sterben.
- **Bringen Sie Querungshilfen an Knotengitterzäunen an.**
- **Schützen Sie Neupflanzungen lieber durch Hordengatter oder ökologischen Einzelbaumschutz.**



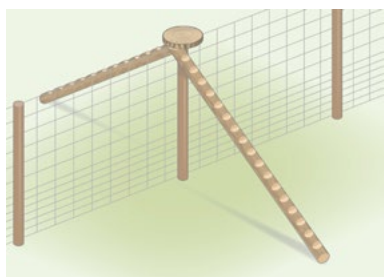
## Tipp

Hier finden Sie  
Bauanleitungen für  
Hordengatter:  
[www.bund.net/  
hordengatter](http://www.bund.net/hordengatter)

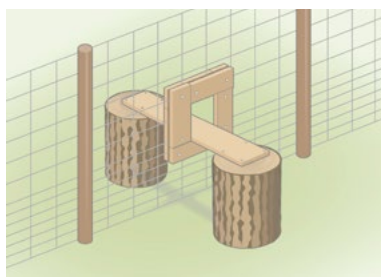


# Querungshilfen für Wildkatzen

Falls der Abbau von bestehenden Zäunen keine Option ist, empfehlen wir, **Kletter- und Durchsteighilfen an Zäunen** zu errichten. Wenn neue Knotengitterzäune errichtet werden, planen Sie schon beim Aufbau möglichst **alle 50 Meter** Querungshilfen mit ein, bei kleineren Gattern in den Ecken. Wildkatzen nehmen diese gerne an. Es gibt viele Möglichkeiten, anbei finden Sie zwei Bauanleitungen.



**Katzentreppen aus Holzpfosten** werden nachweislich gut angenommen.



**Podest mit Durchschlupf** durch den Zaun einbauen.

Weitere Querungshilfen finden Sie unter:  
**[www.bund.net/wildkatzen-querungshilfen](http://www.bund.net/wildkatzen-querungshilfen)**

Diese Wildkatze lebte noch, als ein Jäger sie verfangen im Drahtzaun entdeckte und rettete.



# Wildkatzenjunge entdeckt?

## Das ist jetzt zu tun!

Falls Sie Wildkatzenjunge finden, empfehlen wir:

- **Jungtiere nicht anfassen und vor Ort belassen**, Mutter holt ihren Nachwuchs in der Regel wieder ab
- **Forstarbeiten für 24 Stunden einstellen**
- Falls Jungtiere nach 12 Stunden nicht abgeholt werden oder verletzt sind: örtliche Wildtierauffangstation oder das BUND-Wildkatzentelefon (036254/865180) kontaktieren



Weitere Informationen unter:  
[www.bund.net/wildkatze-entdeckt](http://www.bund.net/wildkatze-entdeckt)

Wildkatzenjunge  
verstecken sich in  
Holzpolter.



# Schaffen Sie strukturreiche Waldränder

Ein stufig aufgebauter Waldrand oder Waldinnenrand bietet Wildkatzen Ruheplätze und Deckung, wenn sie zur Nahrungssuche die angrenzenden Wiesen aufsuchen. Gleichzeitig schützt er den Wald vor Sturmschäden, indem er Wind nach oben ableitet.

## Waldbestand

Etwa zehn Meter breit, locker aufgebaut, reich an heimischen Laubbäumen, Biotopholz, enge Verzahnung mit Strauchgürtel

## Waldmantel

## Strauchgürtel

Etwa fünf Meter breit, enge Verzahnung mit umliegenden Strukturen, aus heimischen blüten-, beeren- und dornenreichen Sträuchern



Hier stellen wir eine strukturreiche Waldrandgestaltung vor, die eine gewisse Fläche und Pflegeaufwand erfordert. Doch selbst die Umsetzung einzelner Teile dieser Maßnahme erhöht den Strukturreichtum und eröffnet der Wildkatze und vielen anderen Arten diverse Nahrungsquellen und Verstecke. Beispielsweise durch die Anlage von kleinen Buchten – in den Waldrand hinein oder dem Waldrand vorgelagert.

### Krautsaum und Kleinstrukturen

Etwa drei Meter breit,  
extensiv genutzt,  
besonnt, Steinhaufen,  
Reisighaufen, Totholz,  
Strauchinseln

### Grünland

**Legen Sie stufige Waldränder  
für Wildkatzen an!**



# Offenland und Waldwiesen

Wildkatzen lieben extensiv genutzte Wiesen, Weiden und Lichtungen. Sie dienen als Nahrungshabitat, Verstecke und Wanderkorridore.

- **Erhalten Sie Waldwiesen.**
- **Fördern Sie die extensive Nutzung walddnaher Flächen.**
- **Schaffen Sie Strukturen** wie heimische Feldgehölze, Streuobstwiesen, Einzelbäume und Lesesteinhaufen.

**Legen Sie Trittsteinbiotope  
wie Brachen, Blühstreifen und Hecken  
in Waldrandnähe an.**

Wildkatzen nutzen den Rand von Fließgewässern, um auf die Jagd zu gehen.



# Fördern Sie Kleingewässer

Gewässer im Wald und am Waldrand bieten Lebensraum für viele Arten und schaffen ein kühles Mikroklima. Wildkatzen nutzen diese als Jagdhabitat und als natürliche Leitlinien auf ihren Wanderungen.

- **Vermeiden Sie die weitere Entwässerung der Landschaft**, indem Sie in Absprache Gräben verschließen und kleinere Fließgewässer renaturieren.
- **Gestalten Sie Feuchtgebiete, Bachtäler und Fließgewässer naturnah**, indem Sie strukturreiche Ufer- und Auenbereiche schaffen.
- **Legen Sie Wiesenbrachen und Auwälder entlang von Gewässern an** und pflanzen Sie am Ufer heimische Sträucher in Gruppen.



# Unterstützung der Maßnahmen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, für die Förderung von Wildkatzenlebensräumen eine Unterstützung zu erhalten.

Für viele Maßnahmen gibt es **bundesweite und länderspezifische Fördermöglichkeiten**, um beispielsweise für Nutzungseinschränkungen, Waldumbau oder die Anlage von Kleingewässern finanzielle Unterstützung zu erhalten. Auf unserer Website listen wir einige Förderprogramme auf.

Der BUND berät Sie im Rahmen des **Projektes „Wildkatzenwälder von morgen“** fachlich bei der Umsetzung von Maßnahmen und bietet Exkursionen, Austauschformate und Fachseminare an. Zudem unterstützen wir Sie mit tatkräftigen BUND-Aktiven. Bei gemeinsamen Aktionen kümmern wir uns um die Öffentlichkeitsarbeit und bieten Infomaterialien und Schulungen zur Wildkatze an. Einige BUND-Landesverbände können darüber hinaus die Umsetzung konkreter Maßnahmen finanziell unterstützen.

Setzen Sie mit uns Naturschutzmaßnahmen für die Wildkatze um und seien Sie Teil der „Wildkatzenwälder von morgen“.

Hier bekommen Sie nähere Informationen zu  
möglichen Förderprogrammen:

[www.bund.net/wildkatzenwaelder-foerdern](http://www.bund.net/wildkatzenwaelder-foerdern)





# Praxisbeispiel: Himmelsteich auf Kalamitätsfläche

In Sonneberg legte das örtliche Forstamt in Zusammenarbeit mit dem BUND Thüringen einen naturnahen „Himmelsteich“ auf einer Kalamitätsfläche an.

Nachdem der geschädigte Waldbestand vor Ort großflächig abstarb, wies die Fläche nur noch wenige Strukturen auf. Gemeinsam gestalteten das Forstamt und der BUND einen Teich als Wasserreservoir und ergänzten ihn durch Inseln aus heimischen Gehölzen. Gleichzeitig hält der Teich Wasser in der Landschaft und fördert damit die Versorgung der Pflanzen und Tiere.

Der neue Himmelsteich bietet bereits Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.



**Sie möchten gemeinsam mit dem BUND Maßnahmen für die Wildkatze umsetzen? Dann kontaktieren Sie uns!**

# Kontaktieren Sie Ihr BUND-Wildkatzenbüro

„Wildkatzenwälder von morgen“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von BUND-Bundesverband, BUNDjugend und zehn Landesverbänden, gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt.

- **BUND-Bundesgeschäftsstelle** Tel.: 030/275 86 200, E-Mail: wika@bund.net
- **Baden-Württemberg** Tel.: 0152 08794420, E-Mail: wildkatze.bawue@bund.net
- **Bayern** Tel.: 0911/818 78 18, E-Mail: wildkatze@bund-naturschutz.de
- **Brandenburg** Tel.: 0331/703997 22, E-Mail: wildtiere-brb@bund.net
- **Hessen** Tel.: 069/677 37 616, E-Mail: wildkatze@bund-hessen.de
- **Niedersachsen** Tel.: 0511/96 569 39, E-Mail: wildkatze.niedersachsen@bund.net
- **Nordrhein-Westfalen** Tel.: 0211/30 200 523, E-Mail: wildkatze@bund-nrw.de
- **Saarland** Tel.: 0681/813 700, E-Mail: info@bund-saar.de
- **Sachsen** Tel.: 0341/8626 7873, E-Mail: wildkatzenbuero@bund-sachsen.de
- **Sachsen-Anhalt** Tel.: 0151/23537190, E-Mail: wildkatze@bund-sachsen-anhalt.de
- **Thüringen** Tel.: 036254/649150, E-Mail: wildkatze@bund.net

**Haben Sie eine Wildkatze entdeckt? Melden Sie es dem BUND!**



Alle Kontakte auf einen Blick:  
[www.bund.net/wildkatzenkontakt](http://www.bund.net/wildkatzenkontakt)



Gemeinsam schaffen wir

# Wildkatzenwälder von morgen!

**Impressum | Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) Bundesgeschäftsstelle Kaiserin-Augusta-Allee 5 | 10553 Berlin | Tel. +49 30 27586-40 | [bund@bund.net](mailto:bund@bund.net) | Vorstandsvorsitz: Olaf Bandt | V.i.S.d.P.: Nicole Anton | Konzept und Text: Hanna Walker · Pauline Münchhagen · Anna Katharina Hannappel · Nicola Uhde | Redaktion: Hanna Walker | Gestaltung: Laëtitia Otal ([www.ae-graphicdesign.com](http://www.ae-graphicdesign.com)) | Bildnachweis: S1: Sangur - stock.adobe.com; S.2: Jasper Brennerberger; S.5: Uwe Moser - stock.adobe.com; S.7: Patrick Winzenick; S.8: Dominic Hahn; S.9: Felix Albertin; S.10 Grafiken: Woblick Infografiken, S.10 unten: Jan Haberkamm; S.11: Hermann Geyer; S.14/15: Adrián Palacio; S.17: Felix Albertin; S.18: Hanna Walker; S.20: Kevin Münkler | Druckerei: dieUmweltDruckerei GmbH | September 2026 | [www.bund.net/wildkatzenwaelder](http://www.bund.net/wildkatzenwaelder)

Gefördert von Oktober 2022 bis Oktober 2028 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Dieses Faltblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Klimaschutz,  
Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für  
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages